

■ ZU DEN WAHLEN FÜRS STADTPRÄSIDIUM

Unsere Stadtpräsidentin: Frau Corinne Ullmann

Corinne Ullmann wählen wir aus Überzeugung als Stadtpräsidentin wieder. Schon als Stadträtin hat sie das Sozialreferat sehr kompetent und weitsichtig geführt. Als Stadtpräsidentin gehört das Soziale unter anderem immer noch zu ihren Aufgaben, die sie weiterhin mit vollem Einsatz ausführt. Die weiteren Arbeitsfelder geben die Legislatorschwerpunkte 2021–2024 vor, welche im Fokus des heutigen Gesamtstadtrats spürbar und mit Fortschritt bearbeitet werden. In diesen steht zum Beispiel «... entwickelt Strategien über den Zeithorizont von 2024 hinaus». Dies zeigen die Planung des südlichen Areals vom Herfeld oder die aktive Planung der Schiffländi-Neugestaltung deutlich. Weitere messbare Beispiele: «(...) intensiviert die öffentliche Kommunikation, (...) stärkt die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am politischen Prozess». Hierzu finden regelmässig öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen über verschiedene Projekte statt. Ein weiteres langfristiges Legislaturziel: «(...) kann seine Zukunftsentwicklung finanzieren». Der Gesamtstadtrat kontrolliert die Schuldenlast für die Stadt aktiv, indem er die finanziellen Mittel sehr umsichtig einsetzt. Es sind viele Projekte in der Stadt angestossen und in der Umsetzungsphase. Corinne Ullmann kann mit ihrem eingespielten Stadtratsteam die Kontinuität in diesen Projekten gewährleisten. Darum wählen wir aus Überzeugung Corinne Ullmann wieder als Stadtpräsidentin.

Helene und Christian Flück
Stein am Rhein

Kein Gerangel um Stadtpräsidium

Mit Freude unterstütze ich unsere Stadtpräsidentin Corinne Ullmann auch als Linker für eine weitere Amtszeit. Sie hat es geschafft, nach unruhigen Zeiten im Stadtrat diesen jetzt über Jahre hinweg zu stabilisieren und zu

konstruktiver Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg zu motivieren.

Als langjähriger Leiter des Alterszentrums habe ich dasselbe bei der Zusammenarbeit mit ihr selbst erfahren dürfen. Das kann sie und das kann sie gut! Nicht vergessen bleibt bei mir, dass es bei der letzten Wahl dank ihrer Kandidatur möglich wurde, uns alle vor Schlimmerem zu bewahren. Ihre wertschätzende und offene Art gegenüber dem Einsatz des städtischen Personals, gegenüber den Bedürfnissen der Alten und Jungen und gegenüber den anstehenden Sachgeschäften, um welche es ja ausschliesslich geht, ist an und für sich schon ein grosser und anzuerkennender Leistungsausweis. In diesen politisch unruhigen Zeiten rund um uns herum wünsche ich mir für die nächsten vier Jahre eine stabile und erfahrene Führung im Städtli. Corinne Ullmann hat uns über Jahre hinweg beweisen können, was wir an ihr haben. Und das war gut so. Allen kann man es bekanntlich ja nie recht machen. Auf ein unrühmliches Gerangel um dieses Amt nach Steiner Art kann ich ehrlich gesagt in diesem Umfeld für einmal gerne verzichten.

Peter Keller
Stein am Rhein

FDP empfiehlt Corinne Ullmann zur Wiederwahl

Anlässlich der Parteiversammlung Ende Mai diskutierten die Mitglieder der FDP engagiert über die bevorstehenden Wahlen. Mit überwältigendem Mehr wurde die bisherige Stadtpräsidentin Corinne Ullmann zur Wiederwahl empfohlen. Zwar ist dem Stadtrat in den vergangenen vier Jahren nicht alles gelungen, was er sich vorgenommen hat. Dennoch ist es ihm gelungen, einige Weichenstellungen vorzunehmen und einige Projekte voranzubringen. Die politisch interessierten Bürgerinnen und Bürger haben den Eindruck, dass der Stadtrat konstruktiv zusammenarbeitet. Deshalb gibt es keinen Grund, die Teamleitung auszuwechseln. Dass es jetzt, wiederum sehr spät, eine Gegenkandidatur gibt, ändert nichts an dieser Ein-

schätzung. Die zweite Kandidatin ist bisher nicht in Erscheinung getreten, verfügt weder über politische Erfahrung noch über alternative Ideen. Die FDP empfiehlt deshalb weiterhin Corinne Ullmann zur Wahl.

FDP Stein am Rhein
Werner Käser, Präsident

Freundlich und zielstrebig

Corinne Ullmann lebt und liebt unser Städtchen mit all seinen Besonder- und Eigenheiten. (Von welchen wir reichlich haben ;-)) Ich habe Corinne als sympathische, freundliche, zielstrebige und nahbare Persönlichkeit schätzen und kennen gelernt. Ich wähle deshalb aus voller Überzeugung Corinne Ullmann erneut als Stadtpräsidentin.

Sonja Salinas
Stein am Rhein

Im Amt bewährt

Im Rathaus von Stein am Rhein herrscht ein gutes Klima. Der Stadtrat arbeitet als Team. Das war nicht immer so. Zu der guten Stimmung trägt Stadtpräsidentin Corinne Ullmann wesentlich bei. Sie führt umsichtig und kann zuhören. Das können nicht alle. Sie versieht ihr Halbamt mit vollem Einsatz und zeigt Durchhaltewillen. Mit je acht Jahren Erfahrung in der Exekutive auf lokaler und in der Legislative auf kantonaler Ebene sowie qualifizierter politischer Aus- und Weiterbildung (CAS) verfügt sie über einen gut gefüllten politischen Rucksack. Schliesslich ist sie in einer grossen Partei verankert, ohne deshalb Ideologie vor Sachpolitik zu stellen. Die amtierende Stadtpräsidentin ist über die Partei- und Kantonsgrenzen hinaus gut vernetzt und geniesst breite Akzeptanz. Damit verfügt sie über die für die Bereinigung mehrjähriger Altlasten und die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben notwendigen Voraussetzungen. Wir fahren gut, wenn wir ihr am 18. August das Vertrauen für eine zweite Amtszeit aussprechen.

Felix Graf
Stein am Rhein

■ SCHULPRÄSIDIUM

«Schaffhausen hat grosse Konkurrenz»

STEIN AM RHEIN Bisher stellt sich nur ein Kandidat zur Wahl als Schulpräsident: Sandro Brändli. Der Dozent an der Pädagogischen Hochschule der Nordwestschweiz bildet angehende Lehrpersonen aus und sieht die Umsetzung der neu geregelten Kompetenzen als erstes wichtiges Ziel für die Schulbehörde im Oberen Kantonsteil.

In Stein am Rhein wurde 2023 die operative Führung von der Schulbehörde den Schulleitungen übertragen und die Schulbehörde auf vier Mitglieder verkleinert. Aufgaben und Rollen der einzelnen Akteure sind dabei klar definiert. «Nun müssen diese neuen Abläufe noch eingespielt werden», meint Sandro Brändli.

Angesprochen auf den Lehrpersonenmangel und die Tatsache, dass Stein am Rhein so nahe an den Kantonen Thurgau und Zürich liegt, meint er: «Lohnmässig betrachtet, sieht sich der Kanton Schaffhausen mit den beiden Nachbarkantonen grosser Konkurrenz ausgesetzt». Dieses Problem lasse sich jedoch nicht auf kommunaler Ebene lösen, bedauert Sandro Brändli, der eine zu häufige Fluktuation von Lehrpersonen als eine Herausforderung für Kinder und Eltern, aber auch für die Schule als Ganzes sieht: «Gemeinsame Schulentwicklung wird schwieriger.»

Das Intensivprogramm «ready4teaching» für quereinsteigende Lehrpersonen ohne Lehrdiplom, das die aktuelle Situation entschärfen soll, sei ein bildungspolitischer Entscheid des Kantons. Solche Lehrpersonen müssten langfristig eingebunden werden und eine vollwertige Ausbildung absolvieren können, um in einem Team entlastend mitzuwirken.

Eine Chance sieht Sandro Brändli, selbst ausgebildeter Lehrer, in einem motivierenden Umfeld: «Für Lehrkräfte spielt nicht allein der Lohn eine Rolle. Ein gutes Team und eine Schulleitung, die den Lehrpersonen den Rücken stärkt, ist für die Wahl, eine Stelle anzunehmen und auch an der Schule zu verweilen, entscheidend. Und hier kann die Schulbehörde ihren Beitrag leisten.» (Eing.)